

## Bericht des AH-Praesidenten anlaesslich der Herbst-HV vom 24. Oktober 2009

Montreal, im Oktober 2009

Hochwohlloeblicher Praeses,  
Geschaetzte Altherren,  
Liebe Aktivitas,  
Verehrte Eingeladene,

Trotz vielversprechender Anrede konnte ich mir im letzten Jahr ein Ausschweifen auf globale Geschehnisse im Berichtsjahr gerade noch so knapp verkneifen. Doch dieses Jahr soll wieder Platz da sein fuer den grossen Kontext. Karl Marx hat einmal gesagt: *“Gewissheit gibt allein die Mathematik. Aber leider streift sie nur den Oberrock der Dinge. Wer je ein gruendliches Erstaunen ueber die Welt empfunden, will mehr. Er philosophiert”*.

Die Serie von wirtschaftlichen Erdbeben, welche in den vergangenen 18 Monaten die Finanzwelt und mit ihr den gesamten Globus erschuettert haben, brachten diverse vermeintlich unzerstoerbare Einrichtungen zum Zusammenbruch oder haben zumindest deren Fundament aufs massivste beschaedigt. Die UBS, einst der Stolz des Bankenlandes Schweiz auf internationaler Ebene, musste den Gang nach Canossa antreten und den Staat um Geld anpumpen, um nicht in Staub und Asche aufzugehen. Die Schweiz, das Land, das sich mit direkter Demokratie und Rechtsstaalichkeit bruestet, muss seinen Rechtsstaat unter Druck der Grossmacht USA zeitweise aufgeben, um Daten von Amerikanischen Bankkunden an US Behoerden weiterleiten zu koennen, damit die Bank, welche offenbar rechtswidrig gehandelt hat, am Leben bleiben darf und somit mit ihrem Zusammenbruch die heimische Volkswirtschaft nicht noch mehr ins Schleudern bringt. Doch die Schweiz war und ist bei weitem nicht das einzige Land, welches sich mit diversen mehr oder auch weniger ueberlegten Hau-Ruck-Aktionen durch die sturmische See zu manoeuvrieren versucht. Auch unsere Europaeischen Brueder und Schwestern wurden arg in Mitleidenschaft gezogen und Island kam nicht nur geologisch dem ewigen Feuer naeher. Von Unverwundbarkeit ausgehend am heftigsten durchgeschuettert wurden wohl aber die Vereinigten Staaten von Amerika, des Kapitalismus' Trutzburg. Lehman Brothers ueberlebte den Amerikanischen Buergerkrieg, den ersten Weltkrieg, die Grosse Depression, welche weit brutaler war als die derzeitige Krise, den zweiten Weltkrieg aber nicht die Bush Administration. Abermilliarden Dollar muss der Staat aufwenden, um das Finanzsystem zu stuetzen. Doch der einst maechtige Adler ist in die Jahre gekommen. Seine Krallen sind zwar immer noch stark und haben immer noch das Potential weltweit hart und toedlich zuzupacken, doch sein Herz-Kreislaufsystem ist schwach geworden. Die Finanzkrise macht es nur noch offensichtlicher. Die massive Abhaengigkeit von externen Rohstoffen, insbesondere von Oel, sowie eine desolate Infrastruktur sind aeussere Anzeichen fuer die schweren Kreislaufprobleme des einstigen Koenigs der Luefte. Die unbegrenzte Macht des Marktes in einem ungebremsten kapitalistischen System hat schier unmoegliches moeglich gemacht. Ein Leben fuehren wie Dagobert Duck, sprichwoertlich schwimmen im Geld, bei weitem keine Seltenheit im Land wo Coca Cola und Ketchup fliessen. Sogar der beruehmte Tellerwaescher kann es bis dort hinauf bringen. Doch Vorsicht, Ikarus! Diese Sonnenseite liegt gegenueber einer Schattenseite, dessen Flaechen wesentlich groesser ist. Millionen von Menschen, welche in bitterster Armut leben und praktisch ohne jegliche Hilfe ums taegliche Ueberleben kaempfen. Der Welt besten Universitaeten, wie

Harvard, Yale oder Princeton steht ein marodes, ungleiches Schulsystem gegenüber. Einem hochdekorierten Forschungsplatz steht ein praktisch inexistentes Gesundheitssystem gegenüber. Bereits Adam Smith hat festgestellt, dass keine Gesellschaft gedeihen und glücklich sein könne, wenn der weitaus grösste Teil ihrer Mitglieder arm und elend ist. In einer Welt, in welcher gemäss dem UN Hochkommissariat für Menschenrechte die 20% der reichsten Menschen über 80% des Welteinkommens erhalten und die Kluft zwischen Arm und Reich immer grösser wird, sollte man sich dies auch im Allgemeinen wieder einmal vor die Augen führen. Doch der Adler hat gut und gerne noch ein paar Jaehrchen zu leben und ist auch in angeschlagenem Zustand nicht zu unterschätzen. Doch zu seinem eigenen Wohl, um nicht gar so schnell das Schicksal früherer Imperien zu teilen, sei ihm anraten in Zukunft von einigem Abstand zu nehmen, was in den letzten Jahren sein Leben geprägt hat: Die Prediger, welche das Heil der langfristigen Investitionen preisen, in Tat und Wahrheit aber extrem kurzfristig und risikoreich investieren und somit das gesamte Kreditsystem und damit das Herz-Kreislaufsystem der Weltwirtschaft beinahe zum fatalen Infarkt führen, müssen ein für alle Mal ihre Kanzeln räumen. Der freie Markt braucht Regeln, wie jedes System der Freiheit seine Regeln benötigt. Das Ideal des absolut freien Marktes muss durch den Fakt relativiert werden, dass in den Märkten massive Informationsasymmetrien bei den Marktteilnehmern vorliegen und Anreizsysteme Anwendung finden, welche, mindestens auf den ersten Blick, nicht direkter Marktlogik folgen. Und schliesslich braucht es einen funktionierenden und tragbaren Sozialstaat, welcher feste Strukturen, vor allem auch für die sozial Schwächeren bereitstellt.

Ich darf ehrlich eingestehen, dass ich Freude an Barack Obama's Wahlsieg hatte. Allerdings stoerte mich schon damals seine Hochstilisierung zum Messias schlechthin und ich bin auch der Meinung, dass ihm der diesjaehrige Friedensnobelpreis nicht gebuehrt. Trotzdem, Obama hat bereits einiges in Angriff genommen, um den Adler wieder aufzupeppeln. Reformen, welche von den Konservativen in den USA sozialistisch oder gar kommunistisch geschimpft werden. Sozialistisch? Nein! Kommunistisch? Ganz und gar nicht! Einzig und allein nur der Versuch einen Naehrboden zu schaffen, der es der gesamten Gesellschaft wieder erlauben soll zu gedeihen und glücklich zu sein. Frei nach Adam Smith, dem Vater der Oekonomie.

Im Kontext dieser globalen Ereignisse ist also auch in unserem Mikrokosmos Kyklos wieder ein Jahr vergangen und wir schliessen ein weiteres Semester ab und nehmen heute sage und schreibe das 180. Semester in unserer Geschichte in Angriff. Ich sehe diesem geschichtstraechtigen Ereignis einmal mehr aus der Ferne zu, doch freue ich mich bereits auf die Weihnachtssitzung, an welcher ich, so nichts boesartiges geschieht, nach dem letztjaehrigen Unterbruch wieder teilnehmen werde. Ich freue mich darauf viele bekannte Gesichter wieder zu sehen, mit euch zu plaudern und zu diskutieren, mit euch Fondue zu mampfen und ein paar Calanda Braeu zu stemmen. Und natuerlich Crambambuli. Ich bin gespannt auf die renovierte Huette. Wie sieht es aus auf "meinem" Tersier? Kann man den typischen Geruch, den manche Nicht-Kyklopen Gestank zu schimpfen pflegten, noch in der Luft wahrnehmen? Wie steht es um die Gemuetlichkeit des Innenraumes? Für mich zurzeit alles noch offene Fragen. Doch all dies ist nur von bedingter Bedeutung, denn das Tersier ist nicht die Huette. Das Tersier sind die Menschen, welche diese Huette bevoelkern und beleben.

Nun sollte dieser Bericht bekanntlich weder eine philosophische Abhandlung noch ein Ausblick eines einzelnen Individuums sein, sondern er soll sich hauptsaechlich mit dem vergangenen

Semester beschaeftigen. Bei diesem Rueckblick sollen vor allem zwei Ereignisse Erwaechnung finden. Das erste ist die Altherrenzeitung und das zweite die Huettenrenovierung.

Das erste Ereignis liess lange auf sich warten. Zu lange, um ehrlich zu sein. Aufgrund diverser Umstaende, welche ich hier nicht unbedingt naeher eroerten will, waren wir bis im Juni dieses Jahres nicht in der Lage eine vernuenftige Zeitung herauszubringen. Erst am 20. Juni konnte Gaspo dann endlich in unserem Internet-Gaestebuch verkuenden, dass die AH-Zeitung am Vortag versendet worden sei. Die erste seit Jahren! Aber das Resultat kann sich, mindestens meines Erachtens, sehen lassen. Und dies ist vor allem mal das Verdienst eines Mannes, naemlich meines treuen und langjaehrigen Farbenbruders Gaspo. Da sich Gaspo derzeit auf einer laengeren Reise durch Suedamerika befindet, kann auch er heute nicht vor Ort an der Sitzung teilnehmen. Trotzdem moechte ich ihm bei dieser Gelegenheit meinen allerbesten Dank fuer seinen grossartigen Einsatz aussprechen. Danke, Gaspo!

“Danke, Gaspo” darf ich gerade wiederholen. Denn auch das zweite grosse Ereignis auf welches ich in diesem Bericht kurz eingehen moechte, wurde von Gaspo groesstenteils geplant und in die Wege geleitet. Ich spreche von der Fortfuehrung der Huettenrenovation. Nach der Dachrenovation vor einigen Jahren schon lange geplant, konnten wir in diesem Jahr endlich das Projekt Sandstrahlung in Angriff nehmen. Im Gegensatz zu mir kennt ihr ja das Resultat bereits. Genauere Auskuenfte ueber die Renovierungsarbeiten koennen sicher die Leute vor Ort geben, welche mitgeholfen haben. Mir bleibt auch hier nur noch meinen Dank auszudruecken. All jenen, welchen bei der Huettenrenovation mitgeholfen haben also allerbesten Dank!

Leider hat es mit dem Altherrenausflug, welcher in der Zeitung angekuendigt wurde nicht geklappt, aber dies lag wohl nicht zuletzt an einer eher suboptimalen Auswahl des Datums. Nichtsdestotrotz erhoffe ich mir natuerlich, dass wir zu unserem 90 jaehrigen Jubilaem noch etwas kleines auf die Beine stellen koennen. Ideen sind natuerlich immer herzlich willkommen.

Da ich wie gesagt Ende Jahr fuer einige Tage in der Schweiz bin, hat der Altherrenvorstand fuer den 28. Dezember eine Vorstandssitzung anberaumt. Die derzeit noch provisorische Traktandenliste umfasst einige wichtige Themenpunkte, wie z.B. Parzellenerweiterung im Teriser, Finanzen, AH-Zeitung 2009/2010, AH-Ausflug 2010 und Zukunft AH-Vorstand. Der Vorstand wird in der Folge ein Protokoll dieser Sitzung an Altherren und Aktivitas schicken.

Damit komme ich auch zum Schluss meines Berichtes. Fuer Fragen und Anmerkungen zur Entwicklung im AH-Verband, zu kuenftigen Plaenen, usw., stehe ich euch dann gerne an der Weihnachtssitzung persoenlich zur Verfuegung. Ansonsten wisst ihr ja auch, wie man mich mit heutigen Medien leicht auch ueber den Atlantik erreicht.

Kyklos! Vivat, crescat, floreat in aeternum!

Mit besten schwarz-weiss-schwarzen Farbengruessen

Euer Navarro, AH-x